

## Drittes Kapitel.

### Erste Gefahren.

Arabische Gastfreundschaft. Beratung. Versmähter Rat. Was ein arabischer Knabe davon hält, Sklave zu sein. Wie Selim von dem Sklaventum denkt. Der spöttische Ja. Schlechte Behandlung des kleinen Niani. Selim und sein Vater. Herrliche Landschaft. Das Land, in dem Milch und Honig fließen. Ist es recht, Sklaven zu halten oder nicht? Das furchtbare Krokodil. Dem Tode entronnen. Selims Mut wird belohnt. Simba auf der Hut. Simbas Treue. Der Wegelagerer. Der gefährliche Warori. Beratung der Araber. Krieg oder Frieden? Krieg!

**F**riisch und guten Mutes brach Amer bin Osman's Karawane am nächsten Morgen auf, und zehn Tage später erreichte sie, aus den schattigen Thälern der Uruguru-Bergkette kommend, die mit Mauern umgürtete Stadt Simbamwenni. Dort, auf einem frischen Grasabhang, der sich am Fluß Ungerengeri erstreckte, lagen die weißen Zelte der übrigen Teilnehmer der Expedition, die Amer und die Seinen hier erwarteten.

Der afrikanischen Sitte gemäß meldeten sich die Ankommenden durch Freudenschüsse, die schnell alle Bewohner des Ortes zu ihrer Begrüßung herauslockten.

Warm und herzlich kamen alle Amer bin Osman entgegen; die Anführer küßten einander nach Landesbrauch, und ihre Begleiter ahmten es ihnen nach. Selim wurde besonders freundlich empfangen und, nachdem alle üblichen Zeremonien geendet waren, begaben sich die Anführer in das Zelt von Nhamis bin Abdullah, dem Leiter der Expedition. Hier wurde für die hungrigen Reisenden ein reiches Mahl, das aus Hühnern mit gewürztem Reis, gebratenem Schöpfsfleisch, eingemachten Früchten und Backwerk bestand, aufgetragen.

Gar viel gab es da von dem, was man auf dem Wege von der Küste her erlebt, zu erzählen, doch erst als die Tafel aufgehoben, kam